



Lektion für Kommunen Versteigerung Straße als Spekulationsobjekt / Ulrich Pietrucha war einst Investor

Einen wahren Medienrummel gibt es um eine Straße in **BRIEST** bei Brandenburg/Havel, die jüngst ein Rentner privat ersteigert hat. In das Geschäft und die Schlagzeilen mehr oder weniger involviert ist Ulrich Pietrucha aus Niemegek.

Von Gunnar Neubert

und Frank Bürstenbinder

BRIEST/NIEMEGK Der Landkreis Potsdam-Mittelmark ist wegen einer ganz normalen Wohnstraße in die Schlagzeilen geraten. Die Redakteure von Tageszeitungen, Illustrierten, Fernseh- und Rundfunksendern – sogar aus Moskau – geben sich quasi die Klinke in die Hand, um über ein kurioses Geschäft und seine Hintergründe zu berichten.

Kürzlich ersteigerte nämlich der Deutsch-Libanese Wassim Saab am Potsdamer Amtsgericht für 1000 Euro die 5200 Quadratmeter große Straßenfläche in der Mühlenberg-Siedlung **BRIEST** bei Brandenburg/Havel, inklusive Strom- und Telefonleitungen, Laternen und Kanalisation. Der 71-jährige Berliner schnappte die Straße der Kommune weg, deren Vertreter von der Amtsverwaltung Beetzsee im Versteigerungssaal gerade einmal einen Euro in der Tasche stecken hatten.

Abwickeln wird den Eigentümerwechsel der Niemecker Ulrich Pietrucha. Der einstige Investor der Mühlenberg-Siedlung und heutige Liquidator seiner pleite gegangenen Baumex Baustoffhandel GmbH beteuert, von Saabs Absicht, den er schon von früher kennt, nicht gewusst zu haben. Dieser habe den Versteigerungstermin im **INTERNET** entdeckt und nun der Baumex i. L. eine Einnahme beschert. „Ich stecke nicht hinter der Ersteigerung, auch wenn ich einen Rochus auf das Amt Beetzsee habe“, erklärte der Unternehmer. Er hatte der dortigen Verwaltung über 13 Jahre lang vergeblich die Straße zum Kauf für eine D-Mark/einen Euro angeboten. Doch wegen angeblicher Baumängel und später, um Kosten für den Notar zu sparen, war eine Ersteigerung zum Verkehrswert von einem Euro geplant. Die Strategie ging nicht auf.

Die Angelegenheit ist für Pietrucha eine Lektion für alle Städte und Gemeinden. „Wichtige Dinge wie die Übernahme einer Straße in öffentlichen Besitz duldet keinen Aufschub“, sagte der 64-Jährige gestern. So eine Versteigerung wie in **BRIEST** sei mit unvorhersehbaren Problemen verbunden. Indes stellt sich Pietrucha hinter Saab, der das Geld im Wortsinne auf der Straße liegen sah. Dem Vernehmen nach ist er bereit, für 150 000 Euro an die Stadt Havelsee, zu der **BRIEST** gehört, zu verkaufen. In der Kommune wird die Forderung derzeit noch als „völlig überzogen“ abgetan und in der Sache auf Zeit gesetzt. „Die Kommune muss sich mit Saab einigen, um Kosten zu sparen. Ob im gegenseitigen Einvernehmen oder mit Hilfe des Gerichts, in jedem Fall ist eine Entschädigung fällig“, sagt Pietrucha, mittlerweile stiller Beobachter des Geschehens. Das Aussitzen des Konflikts würde nichts bringen, weil es in einem ähnlichen Fall ein rechtskräftiges Bundesgerichtsurteil vom 14. März 2002 gebe. Demnach sei dem Privatbesitzer einer Straße gar ein Viertel der Herstellungskosten zu zahlen gewesen. Die Baumex investierte einst 750 000 Euro.